



Mahnwache für den Atomausstieg  
Thomas Ringleben-Fricke  
antiatom.bux@gmx.de  
Januar 2012

## Kurzfassung der Energiepolitischen Ziele für Buxtehude

### Wir wollen

- **Ökostrom ab 2012 für stadteigene Gebäude**
- **Keine Streichung von städtischen Mitteln** für regenerative Energien und bei Energie-Einsparungen (Schulzentrum Nord, öffentliche Beleuchtung)
- **Fertigstellung eines Energie- und Klimakonzepts** bis Herbst 2013
- **Stadtwerke: Intelligente Tarife ohne Kohle- und Atomstrom:** Ökostrom nur noch aus unabhängigen Quellen, die auch nicht indirekt mit den großen Atomkonzernen in Verbindung stehen
- **Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit** zur Energie-Einsparung und zu regenerativen Energien

### Anhang: Energiepolitische Positionen / Keine Irrwege gehen !

- Elektrofahrzeuge lehnen wir ab, solange die Schaffung der zusätzlich erforderlichen Anlagen zur regenerativen Energie-Erzeugung nicht sichergestellt ist.
- Energie aus Biomasse nur dann, wenn sie aus Reststoffen oder aus umweltverträglicher Land- und Forstwirtschaft stammt !
- Blockheizkraftwerke für Spitzenlast-Strom bei gleichzeitig sinnvoller Wärmenutzung
- Jetzt beginnen, nicht erst auf die Technologien von morgen warten!



Mahnwache für den Atomausstieg  
Thomas Ringleben-Fricke  
antiatom.bux@gmx.de  
Januar 2012

## Energiepolitische Ziele für Buxtehude

### A1 Grundsätzliches

Die kommunale Energiewende besteht aus einem Dreiklang:

1. Rationelle Energieverwendung, auf allen Ebenen
2. Umweltverträgliche und dezentrale Energieerzeugung (auch BHKWs)
3. „Intelligente“ Stromverteilung  
(zum Ausgleich der Schwankungen von Stromangebot und -nachfrage).

Die für diese Aufgaben erforderlichen finanziellen Mittel sind bereitzustellen.

### A2 Ökostrom für stadteigene Gebäude

Alle Gebäude und Liegenschaften der Stadt Buxtehude und ihrer Einrichtungen (z.B. Rathaus, Stadthaus, Schulen, Kindergärten, Schwimmbäder) sowie die öffentliche Beleuchtung sollen ab 2012 ausschließlich mit Ökostrom versorgt werden.

### A3 Keine Streichung der städtischen Mittel für regenerative Energien und für Energie-Einsparungen

Wie ursprünglich vorgesehen sollen weiterhin jährlich 30.000 Euro in regenerative Energien sowie im Jahr 2012 300.000 Euro in die energiesparende Beleuchtung am Schulzentrum Nord und in den Sporthallen investiert werden. Wie ursprünglich vorgesehen, sind auch die energiesparenden Maßnahmen bei der Straßenbeleuchtung bis 2015 abzuschließen. Wir widersprechen dem Fortfall bzw. der Kürzung der diesbezüglichen Ausgabenplanungen im Haushalt der Stadt Buxtehude.

### A4 Ein ehrgeiziges Energie- und Klimakonzept mit möglichst breiter Zustimmung

Um die kommunale Energiewende zielgerichtet und nachhaltig durchzuführen, muss die Buxtehuder Politik in einem Energie- und Klimakonzept ihre Prioritäten festlegen, sinnvolle Maßnahmen benennen, Zeitpläne aufstellen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitstellen. Dafür fordern wir eine Strategie zur zügigen und deutlichen Senkung des Energieverbrauchs sowie einen schnellen Umstieg auf eine Energieversorgung ohne Atom- und Kohlekraft.



Das Konzept soll bis zum Herbst 2013 fertiggestellt sein und spätestens ab 2014 in die Tat umgesetzt werden. Der Stadtrat muss daher den Auftrag für ein Energie- und Klimakonzept so schnell wie möglich erteilen und es ab sofort inhaltlich vorbereiten. Die Erarbeitung des Konzepts ist gründlich, zügig und konsequent voranzutreiben.

Dabei müssen die Ziele für ein Energie- und Klimakonzept von Politik und Verwaltung - aber auch von den Bürgern - diskutiert werden. Ziel ist ein weitestgehender Konsens aller Gruppen. So soll gewährleistet werden, dass alle Kräfte gemeinsam und zielorientiert die Energiewende voranbringen und. Die Umsetzung des Energie- und Klimakonzepts muss auch nach der Kommunalwahl 2016 bei einem eventuellen Wechsel der Rats-Mehrheiten konsequent fortgesetzt werden.

Das Energie- und Klimakonzept darf nach der Fertigstellung nicht als Papiertiger in irgendwelchen Schubladen verstauben. Es muss mindestens für die nächsten zehn Jahre eine Handlungsleitlinie für Verwaltung, Politik, Stadtwerke und Bürger sein.

Wir werden die Konzepterstellung und die anschließende Umsetzung aufmerksam begleiten. Entscheidend ist, dass die Richtung stimmt und dass die Ziele ehrgeizig sind, aber auch dass eine Erreichung der gesetzten Ziele plausibel ist.

Wie ein Klimakonzept aussehen kann, wird beispielsweise hier deutlich:

[\*http://www.coaching-kommunaler-\*](http://www.coaching-kommunaler-)

[\*klimaschutz.net/fileadmin/inhalte/Dokumente/StarterSet/DurchStarterPaket\\_1\\_Energiemanagement.pdf\*](http://www.klimaschutz.net/fileadmin/inhalte/Dokumente/StarterSet/DurchStarterPaket_1_Energiemanagement.pdf)

[\*http://www.kuk-nds.de/projekte/klimaschutzkonzepte.html\*](http://www.kuk-nds.de/projekte/klimaschutzkonzepte.html)

[\*http://www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de\*](http://www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de)

Hinzukommen kommen müssen allerdings besondere Schwerpunktsetzungen auf das Thema regenerative Energieerzeugung.

[\*http://www.deenet.org/100ee-regionen.1023.0.html\*](http://www.deenet.org/100ee-regionen.1023.0.html)

[\*http://www.bine.info/hauptnavigation/themen/erneuerbare-energien/publikation/auf-dem-weg-zur-erneuerbaren-energie-region/?subpageof=&artikel=1851\*](http://www.bine.info/hauptnavigation/themen/erneuerbare-energien/publikation/auf-dem-weg-zur-erneuerbaren-energie-region/?subpageof=&artikel=1851)

Im Energie- und Klimakonzept sind auch die Aufgaben und Ziele der Stadtwerke für die Energiewende zu beschreiben.

## **A5 Stadtwerke: Intelligente Tarife ohne Kohle- und Atomstrom**

Buxtehude ist in der glücklichen Lage, eigene Stadtwerke zu besitzen. Sie dürfen nicht verkauft werden sondern müssen von der Politik zur Realisierung der Energiewende genutzt werden.

Bereits heute haben viele andere Stadtwerke Atom- und Kohlestrom aus ihrem Angebot herausgenommen. Auch die Stadtwerke Buxtehude sollen so bald wie möglich allen Kunden nur noch Ökostrom anbieten. Strom aus Atom- oder Kohlekraftwerken soll künftig nicht mehr von den Stadtwerken geliefert werden.



Beispiele für Stadtwerke ohne Kohle- und Atomstrom sind hier zu finden:

<http://www.gruen-inklusive.de/> (Stadtwerke Soest)

[http://www.stadtwerke-barmstedt.de/swb/strom/index\\_strom.php?navanchor=2110001](http://www.stadtwerke-barmstedt.de/swb/strom/index_strom.php?navanchor=2110001)

Beim Buxtehuder Stadtwerke-Ökostrom verdient zurzeit ein Atomkonzern indirekt mit. In Zukunft darf der Buxtehuder Ökostrom nur noch aus unabhängigen Quellen stammen, die auch nicht indirekt mit den großen Atomkonzernen in Verbindung stehen. Dieser Ökostrom soll außerdem möglichst aus Deutschland stammen und darf keinesfalls (z.B. im Ausland) gegen Kohle- oder Atomstrom eingetauscht worden sein. Vorbild können hierbei die Elektrizitätswerke in Schönau sein, die dort auch das Gas- und das Stromnetz betreiben.

<http://www.ews->

[schoenau.de/fileadmin/content/documents/sauberer\\_Strom/Stromherkunft/EWS\\_Kraftwerke.pdf](http://www.ews-schoenau.de/fileadmin/content/documents/sauberer_Strom/Stromherkunft/EWS_Kraftwerke.pdf)

Auch der Ausbau von Windenergie in unserer Region soll von den Stadtwerken vorangetrieben werden. Die Firma Naturstrom beispielsweise liefert Ihren Kunden Windenergie aus Hüll (Drochtersen, Landkreis Stade):

<https://www.naturstrom.de/ueberuns/unsere-kraftwerke/windpark-huell/>

Die Tarif-Struktur der Stadtwerke muss schließlich so geändert werden, dass die Integration regenerativer Energien in die Stromversorgung sowie das Abschalten von Atom- und Kohlekraftwerken unterstützt werden.

Oft wird tagsüber bis in die Abendstunden hinein viel mehr Strom verbraucht als spät nachts. Wie viel Anlagenkapazität in Deutschland zur Stromerzeugung benötigt wird, hängt deshalb auch stark davon ab, wie viele Geräte tagsüber in Betrieb sind. Wenn der Stromverbrauch am Tag gesenkt wird, dann können alte Kraftwerke vom Netz genommen werden. Und das ist dann ein wichtiger Schritt bei der Energiewende. Wer spät nachts z.B. die Waschmaschine laufen lässt, der hilft mit bei der Energiewende.

Es ist Aufgabe der Stadtwerke, ein solches Verhalten zu fördern. Die Preise sind dabei so festzulegen dass sie sich an der jeweils verfügbaren Strom-Menge orientieren. Auch für Gewerbekunden ist ein Tarifmodell zu entwickeln, um den Stromverbrauch an die Schwankungen beim Stromangebot besser anzupassen.

*„Durch eine nachfrageseitige Reaktion des Stromverbrauchs auf Preissignale lässt sich ein Teil des Verbrauchs bei knappem Angebot (z. B. geringe Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien) reduzieren und umgekehrt bei einem Erzeugungüberschuss erhöhen.“<sup>(1)</sup>*

---

Literaturnachweis:

<sup>(1)</sup> J. Neubarth: Integration erneuerbarer Energien in das Stromversorgungssystem;

in: Energiewirtschaftliche Tagesfragen, Heft 8/2011, Seite 11



Mit neuen Tarifen sowie den jetzt vorgeschriebenen, intelligenten Stromzählern („Smart Meter“) muss die Nachfragelast in Zukunft sinnvoll gesteuert werden. Wir fordern, dass die intelligenten Stromzähler in Energiemanagementsysteme integrierbar sind und mit sogenannten „Energiebutlern“ Informationen austauschen können. „Energiebutler“ können stromverbrauchende Geräte automatisch ein- oder ausschalten, je nachdem wie hoch die im Netz verfügbare Strommenge jeweils ist.

Weitere Informationen zu „Smart-Metern“ und „Energiebutlern“ gibt es hier:

[http://www.mvv-](http://www.mvv-energie.de/cms/konzernportal/de/mvv_energie_gruppe/mvv_energie_/innovation/energiebutler/Energiebutler.jsp)

[energie.de/cms/konzernportal/de/mvv\\_energie\\_gruppe/mvv\\_energie\\_/innovation/energiebutler/Energiebutler.jsp](http://www.mvv-energie.de/cms/konzernportal/de/mvv_energie_gruppe/mvv_energie_/innovation/energiebutler/Energiebutler.jsp)

[http://www.swr.de/wissen/technik-forschung/energiebutler/-](http://www.swr.de/wissen/technik-forschung/energiebutler/-/id=4282360/nid=4282360/did=8031786/1w8ure9/index.html)

[/id=4282360/nid=4282360/did=8031786/1w8ure9/index.html](http://www.swr.de/wissen/technik-forschung/energiebutler/-/id=4282360/nid=4282360/did=8031786/1w8ure9/index.html)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Smart\\_Metering](http://de.wikipedia.org/wiki/Smart_Metering)

## **A6 Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Energie-Einsparung und zu regenerativen Energien**

Politik, Verwaltung und Stadtwerke sollen künftig noch viel stärker als bisher in der Öffentlichkeit über die Möglichkeiten zum Energie-Sparen sowie über die Möglichkeiten zur Installation und zum Einsatz regenerativer Energie informieren (z.B. über staatliche Förderung). Auch die Buxtehuder Schulen sollen auf sparsames Verhalten von Schülern, Lehrern und Eltern hinwirken.

Ziel soll es sein, alle Buxtehuder für diese Themen zu sensibilisieren und zum Mitmachen zu motivieren. Jeder soll sich bewusst sein, dass er bei der Energiewende mithelfen kann.

Das Internetportal der Stadtwerke Buxtehude „energie-tipp-buxtehude.de“ wird diesem Anspruch nur teilweise gerecht. Es erfolgt in Kooperation mit Medienpartnern der Atomindustrie und ist damit auch von deren Interessen abhängig. Zudem hat das Internetportal keinen regionalen Bezug zu Buxtehude.

Im Rahmen des Energie- und Klimakonzepts ist festzulegen, ob und wie regenerative Energien durch die Stadt Buxtehude auch finanziell gefördert werden sollen.

---

### **Anhang**

Energiepolitische Positionen/ Irrwege vermeiden !

---



## Anhang: Energiepolitische Positionen/ Irrwege vermeiden !

Nicht alles was im Zusammenhang mit der Energiewende diskutiert wird, ist sinnvoll und zielführend. Auch bei der Energiewende versuchen alle möglichen Lobbygruppen, für sich einen Nutzen herauszuschlagen.

### B1 Jetzt handeln und nicht abwarten

Mit dem Umbau unserer Energieversorgung muss jetzt begonnen werden. Wir müssen daher auf die heute verfügbaren Technologien zurückgreifen. Wir dürfen nicht einfach auf neue Technologien warten und ansonsten untätig bleiben. Nur wenn wir jetzt handeln, werden wir in 10 Jahren auch etwas erreicht haben.

Sobald neue Techniken einsatzfähig und sinnvoll geworden sind, sollen sie auch eingesetzt werden.

### B2 Keine Elektromobilität unter den aktuellen Rahmenbedingungen

Elektromobilität stellt zur Zeit keinen Baustein der Energiewende und des Atomausstiegs dar. Denn unter den aktuellen Bedingungen wird die Energiewende durch Elektromobilität behindert. Elektro-Fahrzeuge führen zu einer Erhöhung des bundesdeutschen Stromverbrauchs. Nur wenn die Hersteller für die Stromversorgung eines jeden neuen Elektro-Fahrzeugs auch die erforderlichen Solar- und Windkraftanlagen ZUSÄTZLICH errichten, kann Elektromobilität Vorteile haben.

Das Öko-Institut hat im Jahr 2011 die Studie „Autos unter Strom“ mit Fördergeldern des Bundesumweltministeriums erstellt. Hier einige wichtige Ausschnitte:

<http://www.oeko.de/oekodoc/1283/2011-413-de.pdf>

*„...Daher sorgt ein Autofahrer, der 2011 regelmäßig nachts sein Elektroauto auflädt, dafür, dass der zusätzliche Strom für die Autobatterie aus dem nächst teureren Kohlekraftwerk kommt.“ (S. 31) „... Die Nutzung von überschüssigen Windstrom-Spitzen alleine reicht nicht aus, um die Elektrofahrzeuge mit grünem Strom zu betanken. Für eine nachhaltige und ökologisch tragfähige Elektromobilität müssen zur Erzeugung von regenerativem Fahrstrom zusätzliche, neue Kraftwerke, zur Erzeugung erneuerbarer Energien gebaut werden, die über die derzeitigen Ausbaupläne der Bundesregierung hinausgehen. Das setzt voraus, dass Automobilhersteller und Energieversorger bereits heute die Weichen dafür stellen und die Politik klare, ambitionierte und langfristige Ziele setzt.“ (S. 35)*

Weitere Infos zu dem Thema gibt es im Internet:

[http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=1487&Itemid=254](http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1487&Itemid=254)

[http://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste\\_vom\\_01\\_09/mythos\\_elektroauto.html](http://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste_vom_01_09/mythos_elektroauto.html)



### B3 Energie aus Biomasse nur in engen Grenzen

Die Energiegewinnung aus Reststoffen, die ohnehin anfallen, z.B. Mähgut aus der Landschaftspflege, ist sinnvoll. Beim gezielten Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung ist sicherzustellen, dass keine zusätzlichen ökologischen Schäden im Vergleich zur vorherigen Flächennutzung entstehen.

Während Bio-Lebensmittel nachhaltig und ökologisch erzeugt werden, gilt das in der Regel nicht für Energie aus Biomasse. Leider werden häufig großflächige Mais- oder Raps-Monokulturen angelegt. Der Boden wird ausgelaugt. Es werden Dünger und Pestizide eingesetzt.

Um das Problem mit der Gülle aus der Massentierhaltung in den Griff zu bekommen, wird Gülle gern auch in Biogasanlagen zugegeben. Dabei ist die Biogasproduktion dann eine gute Lösung für ein Geruchs- und Entsorgungsproblem. Aufgrund der geringen Energie-Ausbeute kann Gülle aber nur einen äußerst geringen Beitrag zur regenerativen Energieerzeugung leisten.

Im Vergleich zu einjährigen Energiepflanzen wie Mais oder Raps haben mehrjährige Energiepflanzen (z.B. Kurzumtriebsplantagen mit Pappeln oder Chinagrass) eine bessere Klimabilanz.

Auch hierbei sind jedoch umfangreiche Aspekte zu berücksichtigen, die in den beiden Positionspapieren des BUND für Umwelt und Naturschutz, „Energetische Nutzung von Biomasse“ (2010) sowie „Kurzumtriebsplantagen“ (2010), ausgeführt sind.

[http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/energie/20101223\\_energie\\_position\\_biomasse.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/energie/20101223_energie_position_biomasse.pdf)

[http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/20100714\\_landwirtschaft\\_bund\\_position\\_55\\_KUP.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/20100714_landwirtschaft_bund_position_55_KUP.pdf)

Prof. Michael Narodoslawsky (TU Graz) hat das Thema treffend auf den Punkt gebracht: „Ein nachhaltiges Energiesystem der Zukunft muss vor allem auf Sonnenenergie (Windkraft, Solarthermie, Fotovoltaik) aufbauen. ... Biogene Ressourcen müssen ... vor allem speicherbare Energie liefern und zur Stabilisierung der Energieverteilungsnetze beitragen. Die zukünftige Rolle der Landwirtschaft wird es daher sein, diese entscheidenden Ressourcen mit dem geringstmöglichen Naturverbrauch bereitzustellen, dabei den Boden zu schützen und die Ernährung der Gesellschaft zu sichern.“

[http://www.oekom.de/fileadmin/zeitschriften/oel\\_leseproben/OEL\\_160\\_Narodoslawsky-Eder-Kettl.pdf](http://www.oekom.de/fileadmin/zeitschriften/oel_leseproben/OEL_160_Narodoslawsky-Eder-Kettl.pdf)

Dipl.-Ing. agr. Walter Danner ergänzt: „Biogas ist eine Übergangstechnologie hinsichtlich einer nachhaltigen Stromproduktion.“

[http://www.sonnenenergie.de/index.php?id=30&no\\_cache=1&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=148](http://www.sonnenenergie.de/index.php?id=30&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=148)



## **B4 Blockheizkraftwerke für Spitzenlast-Strom**

Blockheizkraftwerke (BHKWs) erzeugen nicht nur Strom sondern nutzen auch die große Menge der gleichzeitig entstehenden Wärme. Sie sind unabhängig von Tageszeit, Jahreszeit und Wetter.

Sinnvoll und auch wirtschaftlich ist es, wenn die BHKWs nur zu den (Tages-)Zeiten in Betrieb gehen, wenn zu wenig Strom in den Netzen vorhanden ist. Die Anlagengröße sowie die Anlagen-Steuerung sind auf dieses Ziel hin zu konzipieren. So sollten die Anlagen ggfs. mit sehr großen Wärmespeichern (z.B. mit großem Warmwasservorrat) kombiniert werden, um den BHKW-Betrieb und den Wärmeverbrauch weitestgehend zeitlich zu entkoppeln. Der Hamburger Ökostromanbieter Lichtblick vermarktet ein solches Konzept bereits offensiv für größere Wohnhäuser und kann auf diese Weise Strom erzeugen, wenn zu wenig Strom da ist.

BHKWs sind jedoch nur dann sinnvoll, wenn die Wärme das ganze Jahr hindurch (also auch in den Sommermonaten) einer sinnvollen Verwendung dient. Wenn es bessere Alternativen gibt - wie z.B. SOLARE Wärme-Erzeugung und/oder hochwertige Gebäudedämmung - dann ist die Sinnhaftigkeit eines BHKW zu hinterfragen.

Weitere Infos:

[http://www.lichtblick.de/h/medien\\_358.php?id\\_rec=196](http://www.lichtblick.de/h/medien_358.php?id_rec=196)

<http://www.tageblatt.de/main.cfm?DID=2085135>

<http://www.stadtwerke-itzehoe.de/index.php?id=181>

## **B5 Gutes Beispiel: Energieallee A7**

<http://www.energieallee-a7.de/konzept-umsetzung.htm>

Das Konzept zur „Energieallee Autobahn A7“ ist ein gutes Beispiel dafür, in welche Richtung Deutschland jetzt gehen muss. Viele Probleme aus der Windkraft auf hoher See und beim Netzausbau, aber auch aus der „Landschaftsverchandlung“ durch Windräder könnten damit umgangen oder zumindest reduziert werden.

Die großen Energiekonzerne würden dadurch aber an Einfluss verlieren, so dass das Projekt in der Politik noch keine ausreichende Unterstützung gefunden hat.

---

### **Hinweis: Öffnen der in diesem Text angegebenen Internetseiten**

Im diesem Text sind die Hyperlinks zu weiterführenden Internetseiten in *grauer Schrift* angegeben. Man kann diese Internetseiten (vom pdf-Dokument aus) öffnen, indem man die grauen Textstellen anklickt.

